

Schulen setzen Zeichen gegen Rassismus

Pädagogium und Markgraf-Ludwig-Gymnasium gestalten gemeinsame Banner mit klarer Botschaft

Von unserer Mitarbeiterin Christiane Krause-Dimmock



Viele bunte Hände: Die Schüler haben sie selbst gestaltet. Foto: C. Krause-Dimmock

Baden-Baden. Ein weithin sichtbares Zeichen gegen Rassismus an Schulen haben am Mittwoch Schülerinnen und Schüler des Markgraf-Ludwig-Gymnasiums (MLG) und des Pädagogiums gesetzt. Mit großen Bannern, die an den jeweiligen Gebäuden befestigt wurden, wollen die jungen Leute auf ein sehr wichtiges Thema hinweisen, erklärten die Schülersprecher Johanna Schmucker und Florian Gänßhirt während der Aktion.

„Wir hoffen, dass im nächsten Jahr mehr dabei sein werden.“

Florian Gänßhirt, Schülersprecher

Es ist für beide Bildungseinrichtungen keineswegs das erste Mal, dass sie sich an dieser bundesweiten Aktion beteiligen. Vor zwei Jahren ließen sie etwa jede Menge Ballons in die Luft steigen. Während das MLG im Vorjahr von der Pandemie ausgebremst wurde, widmete sich das Päda einer Video-Aktion. „Bei der Gelegenheit habe ich meine Mitschüler gefragt, ob wir nicht mal gemeinsam mit anderen Schule ein Projekt starten sollen.“ Der Zuspruch war groß und der Schülersprecher des MLG mit ihr ohnedies schon vertraut. Da hätten sich die Dinge leicht organisieren lassen. „Je mehr Schulen mitmachen, umso stärker ist das Zeichen“, so Schmucker und Gänßhirt, die von der Resonanz sehr beeindruckt waren. „Das ist ja erst der Anfang. Wir hoffen natürlich, dass im nächsten Jahr mehr dabei sein werden.“

Was nun in den kommenden Tagen in je zweifacher Ausfertigung vom Turm des MLG und von den Päda-Terrassen zu sehen sein wird, lässt vage erahnen, wie viel Arbeit hinter der Entwicklung der Transparente steckt.

Denn aufgerufen waren rund 500 Schüler von beiden Schulen, ihre Hand abzubilden, berichtet Florian Gänßhirt von den vielfältigen Rückläufern, jeweils im DIN A4-Format, die er und Johanna Stück für Stück bearbeitet haben. „Manche waren wirklich sehr kreativ und liebevoll gestaltet.“ Am Ende sollten sie eine neben der anderen auf dem

großen Banner Platz finden, das getragen wird von drei überdimensionalen Händen und dem Titel „Hand in Hand gegen Rassismus“.

„Es ist wichtig diese Zeichen zu setzen“, erklärt Johanna, die gerade für ihr Abitur büffelt. „Besonders für die Fünftklässler.“ Hier soll das Bewusstsein geschaffen werden für die Thematik, soll gezeigt werden, wie man Fake News und Hass-Reden erkennt. „Wir wollen dafür einfach sensibilisieren.“ Denn das Internet ist ein Medium, das viele Tücken in diesen Dingen berge.

„Dabei bereichert die Diversität und die Kulturenvieffalt unser Leben doch sehr“, findet Florian.

Was nach dem 28. März aus den Transparenten wird, wenn die Woche gegen Rassismus formell zu Ende geht, das wissen beide noch nicht. „Wir hoffen, sie dürfen noch ein wenig länger hängen bleiben“, könnte Florian sich vorstellen, dass man sie auch im kommenden Jahr nochmals verwenden kann, um der Nachhaltigkeit Rechnung zu tragen. „Außerdem sind sie ja auch sehr gut gelungen.“

Für die Finanzierung hat sich Johanna an ihre Schulleitung gewandt und bekam dort monetären Rückenwind. Florian ging den Weg über die SMV, die bereit war in die eigene Kasse zu greifen, um die Kosten zu tragen.